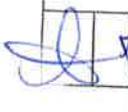


Heimat- und Kulturverein Gaiberg e.V.

Gudrun Hufnagel 1.Vorsitzende
Hauptstr. 54
69251 Gaiberg
gudrunhufnagel@gmx.de
Mobil: 01743297883

Gaiberg, 19. April 2023

Gemeindeverwaltung 69251 Gaiberg	
Eing. 20. April 2023	
	

Gemeinde Gaiberg
Fr. Brgm. P. Müller-Vogel
Gemeinderat Gaiberg

69251 Gaiberg

Stein-Skulptur – Denkmal am Place de La Canourgue
Symbol der Städtepartnerschaft, „Versöhnung von Erfeinden“ - Vertrauen ungleicher Partner
„Confiance = Vertrauen“; „Hund und Katz versöhnt“

Antrag: Sockel für die Steinskulptur und Gedenktafel

Sehr geehrte Frau Müller-Vogel
Sehr geehrte Damen und Herren des Gaiberger Gemeinderat

Nachdem die o.g. Steinskulptur nun unserer Meinung nach einen sehr schönen Platz erhalten hat in unserer Dorfmitte, stellen wir hiermit offiziell einen Antrag, die Skulptur mit einem passenden Sockel zu versehen, der der darunterliegenden Mauer angepasst ist. Dazu beantragen wir ebenfalls, eine Gedenktafel anzubringen, die die Skulptur benennt bzw. erklärt.

Selbstverständlich übergeben wir der Gemeinde Gaiberg die Entscheidung, wer diesen Sockel entwirft bzw. umsetzt, sowie auch die Gestaltung der Gedenktafel und deren Aufschrift. Oben finden Sie Vorschläge der Benennung. Wie gehen davon aus, daß die entstehenden Kosten die Gemeinde trägt.

Sollte es noch offene Fragen geben, stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung. Für eine kurze Benachrichtigung über den Entscheidungsstand wäre ich Ihnen dankbar.

Im Anhang sende ich Ihnen eine Kopie des Zeitungsartikels der Rhein-Neckar-Zeitung vom Mo.20.12.2010, der über die Entscheidung des damaligen Gemeinderates berichtet zur Entstehung der Skulptur.

Abschließend weise ich darauf hin, dass am Di. 23.Mai 2023 um 19.00Uhr anlässlich der „Vortragsreihen des HKV Gaiberg“ im Bürgerforum eine Veranstaltung mit Fr. Otto und Fr. Schulz stattfindet mit Bilddokumentation zur Entstehung der Skulptur.

Hierzu laden wir Sie schon heute recht herzlich ein.

Ich bedanke mich im Namen der Vorstandschaft des HKV Gaiberg recht herzlich für Ihren Einsatz und verbleibe mit besten Grüßen

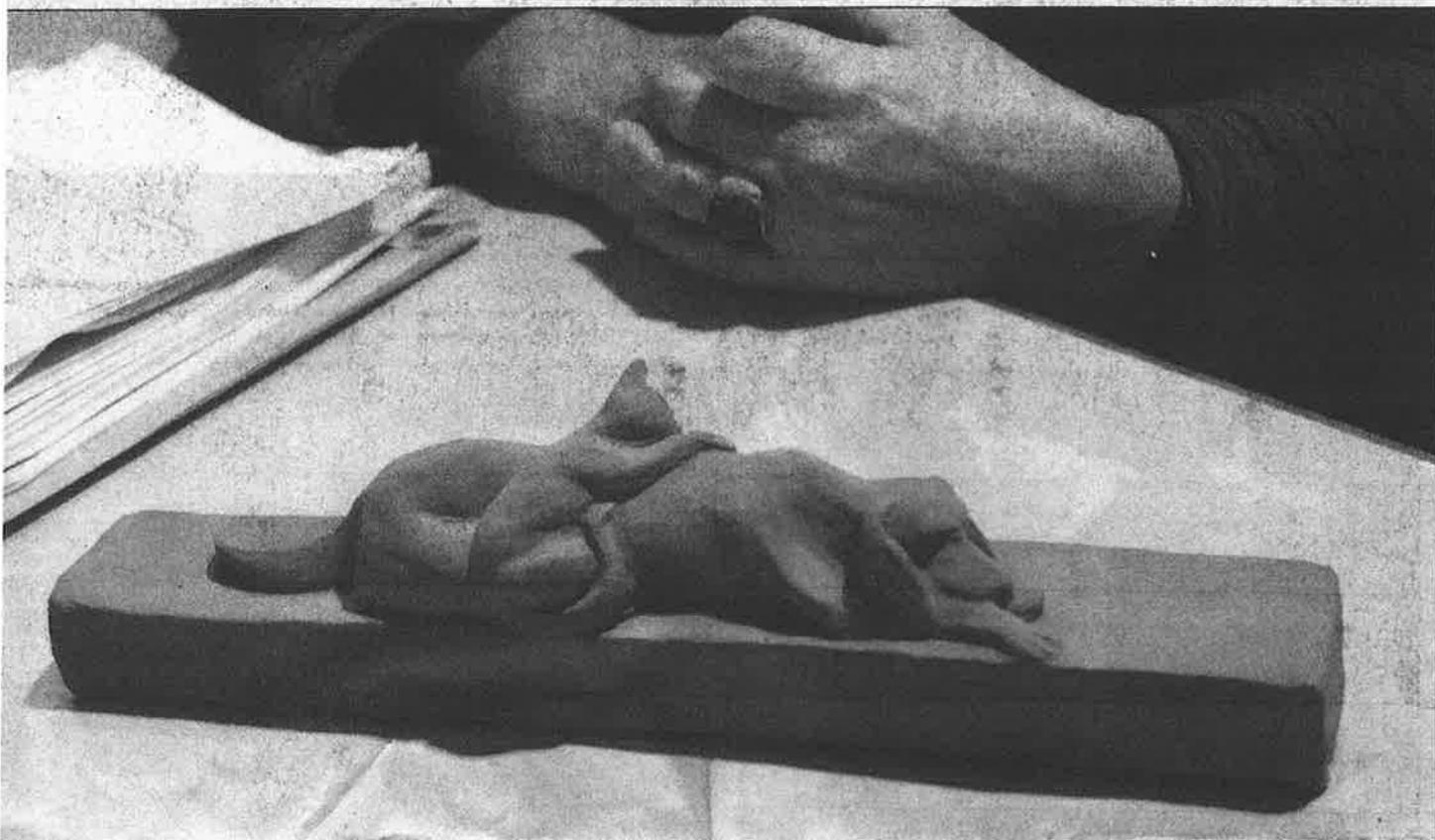


Gudrun Hufnagel 1.Vorsitzende

Heimat- und Kulturverein



REGION HEIDELBERG



Der Entwurf für den La Canourgue-Brunnen machte im Gaiberger Gemeinderat die Runde. Foto: Fink

Hund und Katz für die Jumelage

Der Beschluss des Gemeinderats war einstimmig: Der La Canourgue-Brunnen soll schöner werden

Gaiberg. (fi) Ganz und gar nicht wie Hund und Katz zeigte sich der Gaiberger Gemeinderat bei seiner zurückliegenden Sitzung. Ganz im Gegenteil: Hier wurde von Christa Charlotte Müller-Haider (GL) ein Modellentwurf umhergereicht, der den La Canourgue-Brunnen verschönern soll.

Mit Blick auf das im Jahre 2012 anstehende Jubiläum der Partnerschaft zur französischen Gemeinde wurde von einer Gaiberger Künstlerin ein Modell entworfen. Mit dem schlafenden Hund, an den sich eine Katze kuschelt, greift das Brunnenmodell zumindest ein Symbol der Partnergemeinde aus dem Languedoc-Roussillon auf: Das südfranzösische Bergdorf La Canourgue zeigt in seinem Wap-pen neben der Lilie des bourbonischen

Königshauses auch einen Jagdhund. Der Brunnenentwurf und die künstlerische Arbeit werden als Spende erbracht, die Gemeinde zahlt die Materialkosten, und das auf einstimmigen Ratsbeschluss.

Die Aufträge für die Sanierungsarbeiten am „Alten Schulhaus“ wurden vergeben. Hier wurde die Firma Herzog aus Sandhausen für 32 000 Euro bei der Sanitäranlage beauftragt. Günter Ziegler aus Gaiberg ist mit 77 500 Euro bei den Elektroarbeiten dabei und Kurt Sauer aus Effenbach erledigt die Trockenbauarbeiten für 92 000 Euro. „Derzeit liegen wir um sieben Prozent unter der Kalkulation“, gab Bürgermeister Klaus Gärtner zur Freude aller bekannt.

Gehörigen Diskussionsstoff lieferte der Antrag des Waldorfkindergartens

Bammental, der unter Hinweis auf ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes für gemeindefremde Kinder in Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit einen Zuschuss von 2000 Euro pro Platz und Jahr einforderte. Der Bammentaler Kindergarten wollte rückwirkend für die Jahre 2006 bis 2008 nun 13 340 Euro von der Gemeinde Gaiberg.

Als ein Unding empfanden dies verschiedene Gemeinderäte. Ralph Steffen (SPD/Aktive Gaiberger) dazu: „Wir haben ausgezeichnete Einrichtungen, wer sein Kind woanders hinschickt, soll dafür selbst zahlen“. Für die betreffenden Jahre seien bereits 9100 Euro entrichtet worden – die aktuellen Nachforderungen wurden bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung abgelehnt.